

Empörung – Protest – Gewalt

Studentendemonstrationen gegen den Vietnamkrieg

5.2.1965

2500 Studenten demonstrieren in Westberlin gegen den Vietnamkrieg. In der Nacht kleben Mitglieder des SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund) Plakate mit folgendem Text: *Erhard und die Bonner Parteien unterstützen Mord. Mord durch Napalmbomben. Mord durch Giftgas. Wie lange noch lassen wir zu, dass in unserem Namen gemordet wird?*

22.5.1967

In Brüssel wird das Warenhaus „A L'Innovation“ in Brand gesteckt. Mehr als 300 Menschen kommen ums Leben. Anschließend verteilt die „Berliner Kommune“, eine politisch motivierte Berliner Wohngemeinschaft und Aktionsgruppe der Berliner Szene, Flugblätter: *Wann brennen die Berliner Kaufhäuser?*

Bisher kreppten die Amis in Vietnam für Berlin. Uns gefiel es nicht, dass diese armen Schweine ihr Coca-Cola-Blut im vietnamesischen Dschungel verspritzen mussten. Deshalb trotteten wir anfangs mit Schildern durch leere Straßen, warfen ab und zu Eier aufs Amerikahaus und zuletzt hätten wir gerne HHH im Pudding sterben sehen [Anm.: HHH steht für Hubertus Horatio Humphry, US-Vizepräsident, Befürworter des Vietnamkriegs, der von Demonstranten mit Unmengen von Pudding beworfen werden sollte.]

Unsere belgischen Freunde haben endlich den Dreh heraus, die Bevölkerung am lustigen Treiben in Vietnam wirklich zu beteiligen: Sie zünden ein Kaufhaus an, dreihundert saturierte Bürger beenden ihr aufregendes Leben, und Brüssel wird Hanoi. Keiner von uns braucht mehr Tränen über das arme vietnamesische Volk bei der Frühstückszeitung zu vergießen. Ab heute geht er in die Konfektionsabteilung von KaDeWe, Hertie, Woolworth, Bilka oder Neckermann und zündet sich diskret eine Zigarette in der Ankleidekabine an.

Wenn es irgendwo brennt in der nächsten Zeit, wenn irgendwo eine Kaserne in die Luft geht, wenn irgendwo in einem Stadion die Tribüne einstürzt, seid bitte nicht überrascht. Genauso wenig wie bei der Bombardierung des Stadtzentrums von Hanoi.

Brüssel hat uns die einzige Antwort darauf gegeben: burn, warehouse burn!

2.6.1967

Anlässlich des Besuchs des Schahs von Persien finden in Westberlin Demonstrationen statt, die eskalieren. Es kommt zu Schlägereien zwischen iranischen Schah-Anhängern und Studenten, bei denen die Polizei auf Seiten der Schah-Anhänger eingreift. Polizeibeamte gehen mit Gummiknüppeln auf demonstrierende Studenten los, der am Boden liegende Student Benno Ohnesorg wird von einem Beamten erschossen. Angeblich sei seine Pistole unbeabsichtigt „losgegangen“. Benno Ohnesorg, 26 Jahre alt, Student der Romanistik, Pazifist, aktives Mitglied der evangelischen Studentengemeinde, hatte zum ersten Mal an einer Demonstration teilgenommen.

Am Abend versammeln sich Demonstranten im Zentrum des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS) am Kurfürstendamm, darunter auch die 26-jährige Doktorandin der Germanistik Gudrun Ensslin. Sie fordert, eine Polizeikaserne zu stürmen, um sich Waffen zu beschaffen. Ihr Vorschlag wird abgelehnt.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin Pfarrer Heinrich Albertz (SPD) erklärt am selben Abend: *Die Geduld der Stadt ist am Ende. Die Demonstranten haben sich das traurige Verdienst erworben, nicht nur einen Gast der Bundesrepublik Deutschland in der deutschen Hauptstadt beschimpft und beleidigt zu haben, sondern auf ihr Konto gehen auch ein Toter und zahlreiche Verletzte.*

Wenige Tage später trifft sich Gudrun Ensslin mit Kommilitonen, um eine Aktion gegen Albertz zu planen. Sie malen einzelne Buchstaben auf T-Shirts, die in der richtigen

Reihenfolge von vorne „A L B E R T Z“, von hinten gelesen „A B T R E T E N“ ergeben. Das „Buchstabenballett“ tritt in einer Aktion auf dem Kurfürstendamm auf. Bilder davon werden auch von der Tagesschau ausgestrahlt. Bei dieser Aktion lernt Gudrun Ensslin den berufslosen Andreas Baader aus der Berliner Künstler-Szene kennen. Beide werden ein Paar.

2.4.1968

Gudrun Ensslin und Andreas Baader verüben einen Brandanschlag auf das Frankfurter Kaufhaus „Schneider“, um mit dieser Aktion gewaltsam gegen den Vietnamkrieg zu demonstrieren. Gleichzeitig wird das Frankfurter Kaufhaus „Kaufhof“ von Unbekannten in Brand gesetzt.

3.4.1968

Andreas Baader und Gudrun Ensslin werden verhaftet. Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) distanziert sich von den Kaufhausbrandstiftungen. Aus der Erklärung des SDS-Vorstandes: *Der SDS ist zutiefst darüber bestürzt, dass es in der Bundesrepublik Deutschland Menschen gibt, die glauben, an den politischen und gesellschaftlichen Zuständen in diesem Land durch unbegründbare Terroraktionen ihrer Opposition Ausdruck verleihen zu können.*

Oktober 1968

Im Oktober 1968 findet die Hauptverhandlung gegen die Kaufhausbrandstifter statt. Am Rande der Verhandlung lernt Gudrun Ensslin die Journalistin Ulrike Meinhof kennen, die sie im Gefängnis besucht.

Arbeitsanregung

Diskutieren Sie die These, der Terrorismus der RAF habe seine Wurzeln in der Studentenbewegung von 1968.